

sichten in Folge neuerer vorgenommenen Studien in Piemont. — Am Ausgange aller Alpenthäler in der Ebene von Piemont erkennt man die Spuren ausgedehnter Schuttkegel, diese finden sich unversehrt, wenn die alten Gletscher nicht bis an die Ebene herabgelangt waren, haben aber letztere die Ausmündung der Thäler weit überschritten, so findet man jedesmal eine grosse Vertiefung, einen grossen Moränenwall, deren Ränder allein noch die letzten Spuren der Schuttkegel zeigen, und diese Vertiefung kann nach Gastaldi nur in Folge der Erosionskraft des Gletschers zugeschrieben werden.

Diese Ansicht begründet Prof. Gastaldi auf genaue Beobachtungen und Sondirungen von vier Alpenseen.

Miscellen.

In Pisa hat sich ein Verein gebildet mit dem Zwecke, malacologische Werke zu den niedrigst möglichen Preisen herauszugeben, um diesem Zweige der Naturwissenschaft eine grössere Verbreitung zu verschaffen. Der Verein kauft von den Verfassern ihr geistiges Eigenthum und nach sorgfältiger kritischer Beurtheilung über den innern Werth desselben wird der Druck bewerkstelligt. Die Thätigkeit dieses Vereins beginnt mit der Herausgabe eines Werkes von Prof. A. Issel über die Malacologie des rothen Meeres ¹⁾, welches eine Uebersicht der malacologischen Fauna des rothen Meeres und der angränzenden Länder u. s. w. geben wird. Das Ganze wird einen Band mit 200 Seiten umfassen mit fünf Tafeln und einer geogr. Karte. [Preis 12 Lire.] ²⁾.

Ditrema argenteum, aus Californien und von den Vancouver-Inseln, ist nach Lord (Corr. scient.) ein lebendig gebärender Fisch; — die Jungen sind alsogleich nach ihrer Geburt im Stande zu schwimmen und sich die nöthige Nahrung zu suchen.

1) *Malacologia del Mare Rosso. Ricerche zoologiche e paleontologiche.*

2) Subscriptionen auf obenbenanntes Werk übernimmt auch Hr. A. Senoner in Wien (III. Rasumoffskygasse 4).

— Ein Weibchen dieser 11 Zoll (engl.) langen Fischart trägt 13 bis 14 drei Zoll lange Junge. — Diese Fische springen sehr häufig aus dem Wasser empor; diesen Umstand benützen die Indianer, indem sie sich in sehr kleinen niedrigen Schiffchen, an die von denselben besuchten Orte begeben und mit dem Ruder ins Wasser schlagen; die Fische davon erschreckt, springen aus dem Wasser empor und zum grössten Theile fallen sie dann in das Schiffchen.

In Neapel hat am 10. März d. J., wie Prof. Palmieri berichtet, das interessante Phänomen eines Sandregens stattgefunden. Demselben ging ein starkes Fallen des Barometers und ein Scirocco voraus. Da der Vesuv um die nämliche Zeit gar kein Phänomen darbot, so muss der feine gelbe Sand aus weiter Entfernung, wahrscheinlich aus Afrika herbeigetragen worden sein.

Personalnotizen.

Prof. Ant. Thomas Catullo, Professor der Naturgeschichte an den Lyceen von Belluno, Verona und Vicenza von 1811 bis 1828 und von 1829 bis 1851 an der Universität zu Padua † 15. April 1869 in einem Alter von 87 Jahren. Ihm dankt die Wissenschaft reichliche und wichtige Beiträge zur Kenntniss der Geologie und Palaeontologie Venetiens — seine vielfältigen Publicationen geben Zeugnis seiner fortdauernden Thätigkeit bis in sein spätestes Alter.

In Folge der von Hrn. d'Archiac gegebenen Demission wurde Hr. Ed. Lartet zum Professor am naturhistorischen Museum zu Paris ernannt.

Verantwortlicher Redakteur **Dr. Herrich-Schäffer.**

In Commission bei G. J. Manz.

Druck der F. Neubaue'schen Buchdruckerei (Krug's Wittwe).